

Latten gehängten Dachsteine eine solche Lage gegen die genannten Gegenstände annehmen, daß das Wasser von ihnen abgeleitet werde.

Bei wenig vorladenden Gesimsen können auch die Fröschlinge die Stelle der Aufschieblinge oder Knaggen vertreten, wenn man sie auf die Sparren nagelt und die Latten darauf befestiget.

Frost. Welchen Einfluß der Frost sowohl auf Gebäude als auf Baumaterialien ausübt, siehe unter ausfrieren.

Fruchtboden für Getreideboden (s. d. A.).

Fruchtgehänge, Fruchtschnur oder Feston. Aus Stuck oder anderen Materialien nachgemachte Früchte, die in Form eines halben Kranzes mit einander verbunden sind und häufig zu Verzierungen an Fassaden benutzt wurden, jetzt aber daselbst fast gänzlich außer Gebrauch sind.

Fuchschwanz. Eine Säge, deren Blatt in fein Gestell eingesetzt ist. Dasselbe ist vielmehr durch einen starken Rücken steif gemacht und mit einem Handgriffe versehen. Der Fuchschwanz wird vornehmlich genutzt, wenn es darauf ankommt, einen nicht tiefen aber schmalen Einschnitt zu machen.

So werden z. B. die Einschnitte in ein Brett, welches durch Einschleibeleisten gegen das Werfen gesichert werden soll, zur Aufnahme des schwalbenschwanzförmigen Theiles der Leiste, mit dem Fuchschwanz gemacht.

Fuder. Der Inhalt einer kleinen Fuhre. Der Bedarf an Sand wird in den Anschlägen bisweilen nach Fudern angegeben und drei Fuder Sand auf einen Wispel Kalk gerechnet, doch ist dieses Maas nicht bestimmt genug, und besser der Sand nach Schachtruthen zu berechnen.

Der Kubikinhalte des Sandes, welchen man auf ein Fuder rechnet, wechselt in den verschiedenen Gegenden zwischen zwölf und zwanzig Kubikfuß.

Fuge. Der Zwischenraum zwischen zwei mit einander verbundenen Gegenständen, der von dem Bindemittel eingenommen wird oder auch leer bleibt. So ist z. B. die Fuge zwischen zwei an einander geleimten Hölzern mit Leim, zwischen zwei mit einander verbundenen Steinen mit Mörtel angefüllt, wogegen aber zwei Hölzer, welche vom Zimmermann mit einander verbunden werden, eine Fuge bilden, die von keinem Bindematerial ausgefüllt wird und daher richtiger ein Stoß zu nennen ist.

Bei jedem Gemäuer sind die Fugen von großer Wichtigkeit, und werden namentlich in volle und offene Fugen unterschieden. Volle sind bei einem Gemäuer erforderlich, wo kein Abputz zur Anwendung kommt, und daher der Mörtel in

der Fuge bis vorn an die Mauerfläche treten muß; offene Fugen sind dagegen beim Gemäuer, welches Abputz erhalten soll, nöthig, indem der zum Mauern verwandte Mörtel mindestens einen halben bis einen ganzen Zoll hinter die Mauerfläche zurücktreten muß, damit der des Abputzes in die hohle Fuge eindringen kann, und durch dieselbe gehalten werde.

Wenn gleich beim Ausfugen (s. d. A.) eines, ohne Abputz zu lassenden, Mauerwerks erst später Mörtel in die Fugen gebracht wird, so ist dennoch nöthig, daß derselbe beim Mauern selbst bis an die vordere Fläche dringe, damit man sich überzeugt halten könne, die Fuge sei überall mit Mörtel angefüllt.

Den Fugen werden nach ihrer Richtung und ihrem Zwecke verschiedene Benennungen gegeben, als Stoßfuge, Lagerfuge u. s. w., worüber das Nähere unter den verschiedenen Artikeln nachzusehen.

Fugbank, auch Fügebank. Ein großer Hobel, mit welchem Bretter, die an einander gefügt werden sollen, an ihren Kanten geebnet werden.

Beim Gebrauch der Fugbank sind in der Regel zwei Arbeiter erforderlich, welche dieselbe ziehen. Das Brett wird auf einem eigends dazu eingerichteten Bock mit Keilen festgestellt.

Fugeisen. Ein Eisen, mit welchem der Mörtel in die Fuge zwischen zwei Steinen eines Gemäuers, das keinen Abputz erhalten soll, eingebracht und festgestrichen wird. Man versteht das Fugeisen an seiner vorderen Spitze häufig mit einer Ruth, damit der durch dieses Werkzeug in die Fuge gestrichene Mörtel die Form eines erhabenen Stäbchens erhalte, oder einem eingelegten Pfeifenstiele gleiche.

Fugen, siehe Ausfugen.

Fügen. Zwei Bretter stumpf ohne Ruth und Feder (s. d. A.) zusammenarbeiten. Diese Arbeit wird mit der Fugbank bewirkt und ist auch immer da erforderlich, wo Bretter mit Feder und Ruth in einander geschoben oder gespundet werden sollen. Es geht nämlich alsdann das Fügen dem Spunden voran.

Fugenschnitt nennt man nicht sowohl die bearbeitete Fläche zweier Steine, welche eine Fuge bilden, als vielmehr einen künstlich dargestellten Einschnitt im Abputz, welcher eine solche andeuten soll. Die Fugenschnitte haben zum Endzweck, dem Mauerwerke das Ansehen zu geben, als wäre es aus Quadersteinen dargestellt, wenn gleich es nur ein, mit Abputz versehenes, Gemäuer aus Ziegelstein ist. Vergl. hiermit auch Quadern.